

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lassen. 1506 entdeckte der Kardinal die Verschwörung, und die beiden Brüder (auf dem Schafott begnadigt) wanderten in die ewige Gefangenschaft. Schon 1501 hatte der Papst Alexander VI. seine Tochter **Lucrezia Borgia** (die Schauerheldin der Tragödie und Oper) zum viertenmal verheirathet an *Alfonso von Este*; Lucrezia, der römischen Atmosphäre entrückt, wurde von den Anklagen, die sie einst verfolgten, nicht mehr berührt. Die Dichter am Estensischen Hof, der grosse Ariosto, Bembo, Strozzi u. a., weihen ihr dichterisches Lob. **Ariosto**, 1474 zu *Reggio* geboren, war durch die amtlichen Beziehungen seines Vaters zum Hof von Ferrara früh mit dem glänzenden Leben daselbst bekannt, und hier war es, wo die prachtvollen Aufführungen der Lustspiele des Plautus und Terenz seine dichterische Begeisterung anregten; jener Kardinal Ippolito nahm ihn in seine Dienste und im »Orlando furioso« bringt er ihm und dem Haus Este weltbekannte Huldigungen dar. Später machte Alfonso den Dichter zum Governatore der Provinz Garagnana, wo er drei Jahre blieb, dann nach Ferrara in glücklicher Musse sich zurückzog (gest. 1533). Herzog Alfonso beschäftigte auch die Maler *Dosso, Bellini*, und selbst *Tizian* (1514) arbeitete für ihn in Ferrara.

Eine neue eigenthümliche Seite entwickelte sich am Hof durch die Tochter des Königs von Frankreich, *Renata*, Gemahlin von Alfonso's Sohn *Ercole II.* (1534—58). Sie zog die Anhänger der Kirchenreformation nach Ferrara (der Vaterstadt Savonarola's, geb. 1452), die an der Universität oder am Hof ihre Stellung fanden. Selbst *Calvin* weilte 1536 einige Monate in Ferrara. Des herzoglichen Erziehers Peregrino Morato gelehrte und berühmte Tochter *Olympia Morata* war Jugendentgossin der Tochter *Renata's*. Aber ein päpstliches Breve hob diesen Umgang auf und befahl gegen jeden Verdächtigen zu inquiren. *Renata*

verliess 1560 den ferraresischen Hof, welcher von dieser Zeit an ein Muster höfischer Sitte und der eigentliche Mittelpunkt jenes Bestrebens des Hoflebens in Italien wurde, den Spielen der romantischen Phantasie zur Unterhaltung und zu festlicher Begehung ein dramatisches Leben zu geben. Diese Hoffeste nahmen ungeheure Summen in Anspruch und machten höchst drückende Steuer nothwendig, und die Verschwendung der Fürsten Ferrara's hat selbst bis in die jetzige Zeit nachgewirkt, so dass die niedere Bevölkerung des Landes sich nie mehr erholte und zu dem armseligsten Theil des italienischen Volks gehört (nirgend wird man noch gegenwärtig so angebettelt wie hier).

Alfonso II., welcher der Stadt den höchsten Glanz verlieh, ist weltbekannt durch sein Verhältnis zu dem Dichter **Torquato Tasso**, der, zuerst die höchste Zierde des Hof's, die spätere Ungunst seines Gönners durch leidenschaftlichen, misstrauischen Charakter, eine unglückliche Liebe und seine ihn bis zu wahnsinnigen Handlungen hinreissende Reizbarkeit in dem Mass hervorrief, dass Alfonso die jahrelange Einsperrung im Spital über den Kranken verhängte (S. 275). Alfonso's Hof ist durch niemanden schöner gepriesen worden, als durch Goethe's Leonore. Alfonso II. starb kinderlos, und Ferrara fiel als päpstliches Lehen wieder dem römischen Stuhl anheim. Ihres glänzenden Hof's beraubt, sank die Stadt immer mehr. Das Gepräge einer ehemaligen Residenz hat sie noch jetzt nicht verloren, aber manche ihrer grossen Plätze sind leer, und manche breite, gerade, weit hinziehende Strasse öde, der Hauptverkehr drängt sich um den Dom. Die Häuser, meist Ziegelhauten, zeigen fast durchweg eine einfache, gute Bauart, der Plan der Stadt ist auffallend regelmässig.

Die *Malerschulen Ferrara's* lernt man am besten im *Ateneo civico* (S. 273) kennen.

Ziemlich in der Mitte der Stadt liegt das ***Castello**, das alte Schloss der Estensischen Herzöge, aus dem 14. Jahrh. stammend, ein kolossaler, trotziger, rothbrauner Ziegelrohbau in gothischem